

AUSZUG AUS EINEM BRIEF AN DIE SCHÜLER DES RHABANUS-MAURUS-GYMNASIUMS IN ST. OTTILIEN:

Liebe Schulfamilie des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums,

ich danke Euch von Herzen, dass meine Missionsarbeit in diesem Schuljahr als Euer Eine-Welt-Jahresprojekt ausgewählt wurde. Nicht nur als Mönch der Erzabtei St. Ottilien, der seit 1987 als Missionar im Zululand/Südafrika tätig ist, sondern auch als ehemaliger (Religions-)Lehrer und (erster) Schulseelsorger am RMG (von 1983-1986) bin ich mit Euch ganz besonders verbunden.

Ich fasse es durchaus als göttliche Fügung auf, dass ich 1987 von St. Ottilien ins Zululand ausgesandt wurde und 1990 von der Abtei Inkamana nach dreijähriger Kaplans-Zeit in Mahlabatini mit der Pfarrseelsorge in den Pfarreien Mangete und Mandeni als meine missionarische Aufgabe betraut wurde. Dieses Gebiet stellte sich bald als die AIDS-Hochburg der Welt heraus (76 % der Getesteten wurden im Januar 2004 als HIV-infiziert diagnostiziert) und in dieser Situation ist die Kirche in ganz besonderer Weise gefordert, den Glauben nicht nur im Wort und in der Liturgie zu verkünden, sondern auch in der sozial-karitativen Tat. Die beste Entwicklungshilfe ist allerdings die, welche die Menschen vor Ort begeistert, befähigt und begleitet sich selbst zu helfen. Deshalb habe ich heute genau vor 21 Jahren eine einheimische südafrikanische Hilfsorganisation gegründet: Die Südafrikanischen Malteser, die wir nach dem Benediktiner, der vor über 900 Jahren den Malteserorden gründete, nämlich dem Seligen Gerhard, die Brotherhood of Blessed Gérard genannt haben. Unsere Hauptaufgabe ist die AIDS-Hilfe. Knapp 1000 AIDS-Patienten sind bei uns in AIDS-Behandlung, einer Therapie die das Virus an der Vermehrung im menschlichen Blut hindert. Ohne Behandlung stirbt ein/e AIDS-Kranke/r innerhalb weniger Monate. Wenn er die Hoch-Aktive-Anti-Retrovirale Therapie (HAART) bekommt, kann sie/er noch bis zu 35 Jahre bei gutem Wohlbefinden weiterleben. Daneben betreiben wir das größte stationäre Hospiz Südafrikas, in dem wir unheilbar Kranken durch Palliativpflege ein würdevolles und menschlich begleitetes Sterben ermöglichen.

Ein ganz wichtiger Bereich unserer Arbeit ist auch die Kinderpflege. Mit einem großen Kindergarten leisten wir Vorschulerziehung und in unserem Kinderheim geben wir "Waisen und gefährdeten Kindern" ein Zuhause. Darunter sind ausgesetzte, vernachlässigte, misshandelte, missbrauchte, HIV-positive und kranke, behinderte und elternlose Kinder, die ohne unsere Hilfe wohl kaum eine gute Zukunft hätten. Sie finden in unserem Kinderheim eine neue Heimat, Liebe, Geborgenheit und medizinische Behandlung.

Vielleicht wisst Ihr, dass die Erzabtei St. Ottilien bis vor wenigen Jahren große Summen von Geld für die Energieversorgung ausgeben musste. Die Forschungsstelle für Energiewirtschaft in München unter Leitung von Professor Wolfgang Mauch hat St. Ottilien beraten, seine Energieversorgung umzustellen und mir wurde erzählt, dass die Erzabtei heute mit ihrer Energiewirtschaft sogar Gewinne erzielt und das ist phantastisch. Professor Mauch hat auch uns beraten – und dazu auf seine eigenen Kosten einen Spezialisten zu uns nach Südafrika geschickt – der einen Energiesparplan für uns ausgearbeitet hat. Falls wir die vorgeschlagenen Projekte, eine Photovoltaik-Anlage, eine Solarthermie-Anlage, Wärmedämmungs- und Energiesparmaßnahmen durchführen können, hat die Forschungsstelle errechnet, dass wir für jeden Euro, den wir dafür investieren, innerhalb der nächsten 15 Jahre je drei weitere Euro an (nicht anfallenden) Energiekosten sparen könnten. „**Die wunderbare Spendenvermehrung**“ hat es Prof. Mauch genannt. Mit anderen Worten: Mit jeden Euro, den Ihr uns für dieses Energiesparprojekt spendet, sparen wir drei weitere Euro, die wir dann eben und viel lieber für die AIDS-Behandlung, Hospizpflege und Kinderbetreuung verwenden können als für unser südafrikanisches Energieversorgungs-Unternehmen.

Über unsere Arbeit direkt informiert unsere neue Internet-Präsenz, die allerdings noch in der Entwicklungsphase ist. Eine Vorschau ist möglich über <http://bbg.malteser-internet.de/>.

Herzliche Grüße aus dem Zululand

Euer dankbarer
Pater Gerhard